

ISSN: 1303-9407

**İSTANBUL ÜNİVERSİTESİ EDEBİYAT FAKÜLTESİ
YAYINLARINDAN**

**ALMAN DİLİ
VE
EDEBİYATI
DERGİSİ
XXXVI**

STUDIEN ZUR DEUTSCHEN SPRACHE UND LITERATUR

**Herausgegeben von der
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
an der Philosophischen Fakultät
der Universität Istanbul**

İSTANBUL – 2016/2

Alman dili ve edebiyatı dergisi = Studien zur deutschen Sprache und
Literatur.-- İstanbul : İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi, 1954-
c.: şkl., tbl.; 24 cm.

Yılda 2 sayı

ISSN 1303-9407

Elektronik ortamda da yayınlanmaktadır:

<http://dergipark.ulakbim.gov.tr/iuaded>

1. ALMAN EDEBİYATI. 2. ALMAN DİLİ. 3. DİLBİLİM.

İletişim/Kontakt/Contact:

İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi

Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı

Ordu Cad. No: 6

34459 Beyazıt, İstanbul

<http://dergipark.gov.tr/iuaded/archive>

Elektronik posta/E-Mail/E-Mail: almandil@istanbul.edu.tr

ALMAN DİLİ VE EDEBİYATI DERGİSİ 36: 2016/2
STUDIEN ZUR DEUTSCHEN SPRACHE UND LITERATUR 36: 2016/2

Yazı İşleri Sorumlusu/Redaktionsleitung/Editor in Chief:

Prof. Dr. Ersel Kayaoğlu (Istanbul University, Istanbul, Turkey)

Yayın Kurulu/Redaktionsrat/Editorial Board:

Prof. Dr. Mahmut Karakuş (Istanbul University, Istanbul, Turkey)

Prof. Dr. Canan Şenöz-Ayata (Istanbul University, Istanbul, Turkey)

Prof. Dr. Ersel Kayaoğlu (Istanbul University, Istanbul, Turkey)

Doç. Dr. Necdet Neydim (Istanbul University, Istanbul, Turkey)

Yard. Doç. Dr. Şebnem Sunar (Istanbul University, Istanbul, Turkey)

Editör/Editor/Editor:

Prof. Dr. Ersel Kayaoğlu (Istanbul University, Istanbul, Turkey)

Redaksiyon/Korrekturlesen/Redaction:

Araş. Gör. İrem Atasoy (Istanbul University, Istanbul, Turkey)

ALMAN DİLİ VE EDEBİYATI DERGİSİ

Istanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi

Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı'nın hakemli yayın organıdır.

Die Zeitschrift

STUDIEN ZUR DEUTSCHEN SPRACHE UND LITERATUR

ist das begutachtete Publikationsorgan

der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Istanbul

THE JOURNAL OF GERMAN LANGUAGE AND LITERATURE

is a peer-reviewed journal, which is published by The Department of German Language and Literature at Istanbul University.

Alman Dili ve Edebiyatı Dergisi TÜBİTAK ULAKBİM DergiPark'ta yer almakta ve ULAKBİM Dergi Dizini'nde taranmaktadır.

Die Zeitschrift ist Registriert in der Datenbank TÜBİTAK ULAKBİM DergiPark
Unter <http://dergipark.gov.tr/iuaded/archive> und eingetragen im ULAKBİM-INDEX

This Journal is indexed in ULAKBİM-INDEX database.

<http://dergipark.gov.tr/iuaded/archive>

İÇİNDEKİLER / INHALT / CONTENTS

Sunuş / Vorwort / Preface

MAKALELER / ARTIKEL / ARTICLES

Sabine Zubarik

Multiperspektivität, Achronie und (Un)Zuverlässigkeit: Synoptische und kaleidoskopische Verfahren im Gegenwartsfilm am Beispiel von *Vantage Point* und *Forestillinger*

1-16

Nikolina Burneva

Ruhm wie (L)Aura. Wie es der Film meint

17-40

Deniz Bayrak / Sarah Reininghaus

Von unzuverlässigen Narrationen und Räumen – eine vergleichende Analyse von Alain Resnais' *Letztes Jahr in Marienbad* (1961) und Hélène Cattets / Bruno Forzani's *Der Tod weint rote Tränen* (2013)

41-66

TANITMALAR / BESPRECHUNGEN / MEETING SUMMARIES

Erika Verešová

Germanistik zwischen Regionalität und Internationalität: 60 Jahre Temeswarer Germanistik

69-72

İrem Atasoy

Germanistik zwischen Regionalität und Internationalität - Internationale Tagung: 60 Jahre Temeswarer Germanistik

Sunuş / Vorwort / Preface

Seit den 1990er Jahren greifen auch immer mehr Filmemacher auf achronologische, multiperspektivische und unzuverlässige Narrationen zurück. Diese Erzählstrategie, die sich nach der Literatur in den letzten Jahrzehnten ebenfalls im Film als eine bedeutende Strömung etabliert hat und in der Erzähltheorie zu einem der zentralen Begriffe avancierte, wurde zum Thema dieser Ausgabe bestimmt. Ausgangspunkt bildeten dabei folgende Fragestellungen: Wie wird das unzuverlässige Erzählen im Gegenwartsfilm verhandelt und wodurch zeichnet es sich aus? Welche erzählstrategischen Besonderheiten können derartige Filme aufweisen? Welche Erzählweisen werden damit konstruiert und dekonstruiert? Wie wird diesem Phänomen auf der sprachlichen Ebene Rechnung getragen? Ist das unzuverlässige Erzählen dazu befähigt, Rezeptionsweisen des Publikums zu beeinflussen? Wie lässt sich das unzuverlässige Erzählen in der Ästhetik des Mainstream-Kinos einordnen? Welche Wandlung zeichnet sich bei diesem Phänomen ab? Welche signifikanten Unterschiede lassen sich diesbezüglich bei verschiedenen Filmemachern feststellen? Welchen Stellenwert nimmt das unzuverlässige Erzählen im Kino eines bestimmten Landes und/oder weltweit ein?

Sabine Subarik von der Universität Erfurt geht in Ihrem mit „Multiperspektivität, Achronie und (Un)Zuverlässigkeit: Synoptische und kaleidoskopische Verfahren im Gegenwartsfilm am Beispiel von *Vantage Point* und *Forestillinger*“ betitelten Beitrag am Beispiel eines Mainstreamfilms und einer Fernsehserie der Frage des Zusammenhangs von Multiperspektivität und unzuverlässigem Erzählen in gegenwärtigen Filmen nach. Anhand von zwei Produktionen zeigt sie auf, wie einerseits durch multiperspektivisches Erzählen Zuverlässigkeit suggeriert wird, aber gerade durch den Einsatz von filmischen Mitteln eine objektive Vermittlung von vornherein in Frage gestellt wird bzw. sich als unmöglich erweist.

Nikolina Burneva von der St.-Kyrill-und-St.-Method-Universität in Weliko Tarnowo betont in ihrem Beitrag „Ruhm wie (L)Aura. Wie es der Film meint“, dass der „unzuständige Erzähler“ seit der frühen Moderne Gegenstand der Literaturforschung ist und subjektive, multiperspektivische, polyphone und fragmentierte Narrationen inzwischen als gewohnt gelten. Am Beispiel von Daniel Kehlmanns *Ruhm. Ein Roman in neun Geschichten* (2009) und dessen gleichnamige Verfilmung (2012) durch Isabell Kleefeld geht sie auf die Art und Weise der Transformation in Erzählungen mit einem „unzuständigem Erzähler“

ein und zeigt auf, wie Emotionen, Reflexionen, Stimmungsveränderungen von Individuen und Kollektiven in einem literarischen Werk im Medium des Films visualisiert werden können und legt dar, wie *Ein Roman in neun Geschichten* und seine Verfilmung ein doppeltes Beispiel für die Transformation einer „nicht kompetenten Narration“ betrachtet werden können.

Deniz Bayrak und Sarah Reininghaus von der Universität Dortmund führen in ihrem mit „Von unzuverlässigen Narrationen und Räumen – eine vergleichende Analyse von Alain Resnais‘ *Letztes Jahr in Marienbad* (1961) und Hélène Cattets / Bruno Forzanis *Der Tod weint rote Tränen* (2013)“ betitelten Beitrag eine vergleichende Analyse durch. In ihrer exemplarischen Analyse zeigen sie auf, dass in den beiden Filmen, trotz des großen zeitlichen Abstands ihrer Produktionsjahre, ähnliche Techniken und Strategien des unzuverlässigen Erzählens zum Einsatz kommen und daher unzuverlässige Erzähl- und Darstellungsweisen, obwohl sie insbesondere erst seit den 1990er Jahren im Film einen regelrechten Boom erleben, nicht zwangsläufig als neu zu betrachten sind.

Abschließend fassen Erika Verešová und İrem Atasoy von der Universität Istanbul in ihren Besprechungen die Ergebnisse der Tagung Germanistik zwischen Regionalität und Internationalität: 60 Jahre Temeswarer Germanistik zusammen.

Ersel Kayaoğlu
im Namen der Redaktion